



Tinas Turn

Die Farbe Gelb

Die heurige Rallye-Saison ist zwar noch nicht vorbei, für mich wird sie aber sicher als „Das Jahr der Farbe Gelb“ in Erinnerung bleiben ...

Die Farbe Gelb hatte schon immer sehr unterschiedliche Bedeutungen: Es ist die Farbe der Sonne und symbolisiert die strahlende Freude, bei den alten Griechen stand sie für göttliche Intelligenz, in China ist es die Farbe des Kaisers, bei den alten Ägyptern bedeutete es sinnliche, sanfte Weiblichkeit und im Mittelalter wurde es zu einer Schandfarbe und verkörperte Neid. Im Radsport ist es eine Ehre, das gelbe Trikot als Führender zu tragen und im Fußball ist die gelbe Karte der Vorbote zur roten „Arschkarte“. In Österreich ist es unter anderem die Farbe unserer Obersten Nationalen Sportkommission OSK und im Rallyesport gilt die ominöse gelbe Flagge, die uns diese Saison besonders oft beschäftigt hat, als Warnsignal und genau dabei scheiden sich oftmals die Geister.

Die Vorfälle

Bei der Bosch Rallye haben wir alle auf Raimund Baumschlager eingehackt, da aufgrund seiner eingebauten Onboard-Kamera für alle im TV-Beitrag zu sehen war, dass er nicht wirklich die Geschwindigkeit reduziert hat, als er die gelbe Flagge sah. Beim Unfall von Christian Mrlik in Marburg sind Kris und ich vorbeigefahren, da wir sein Auto nicht gesehen

haben und der dort stationierte Streckenposten die gelbe Flagge entweder nicht gefunden hat oder dessen Bedeutung vielleicht nicht kannte. In Admont gab es leider gleich mehrere gezeigte gelbe Flaggen, jedoch mit unterschiedlicher Bedeutung. Einmal galt sie als etwas missglückte Warnung, da einer unserer Kollegen meisterlich die schikanöse Schikane verschoben hat, dann eine sehr missverständliche gelbe Flagge für Christian Mrlik in Treglwang und dann wiederum sehr eindeutig und „leider“ sehr berechtigt, als Michi Kogler an einer schwer passierbaren Stelle sein wunderschönes Kitcar kalt-formiert hat.

Das war nur eine kleine Auswahl an unterschiedlichen Ereignissen in dieser Saison, die auch sehr unterschiedlich aufgefasst und ausgelegt wurden. Da stellt sich natürlich die Frage: „Wie kann so etwas sein?“

Das Reglement & warum es nicht funktioniert

Das FIA-Reglement – gilt auch so in Österreich – besagt, dass ein Fahrer bei gezeigter gelber Flagge (egal ob geschwenkt oder nicht) sofort die Geschwindigkeit reduzieren muss und mit dieser bis ans Ende der SP weiterzufahren hat.

Der Fahrer erhält dann eine theoretische Zeit.

Somit ist das Reglement sehr eindeutig – funktioniert bei uns aber leider nicht. Gründe dafür gibt es einige:

- schlecht ausgebildete Streckenposten, die nicht wissen, ob eine gelbe Flagge notwendig ist oder nicht. Dazu ist zu sagen, dass die Zeit, die für eine Entscheidung bzw. Abklärung mit dem SP-Leiter zur Verfügung steht, nur sehr kurz ist.
- Streckenposten, die kein Funkposten sind (nur diese dürfen eine gelbe Flagge zeigen), aber trotzdem über eine gelbe Flagge verfügen bzw. umgekehrt Funkposten, die keine gelbe Flagge bei sich haben.
- aufgrund von vorhergegangenen Fehlentscheidungen halten sich Fahrer nicht ans Reglement, da sie keine Zeit zu verschenken haben.
- eher eine Ausnahme – aber es gibt sicher auch wenige Fahrer, die das Reglement nicht kennen.

Lösungsansätze

Eins steht also fest: SO kann und soll es bei uns nicht weitergehen. Einerseits ist es zu gefährlich, falls wirklich ein Unfall passiert. Ande-



Die gelbe Flagge
sie zurzeit für
Foto

rerseits kämpfen die Fahrer um jede Zehntelsekunde und wollen ihre Platzierung sicher nicht aufgrund von unnötig oder falsch gezeigten gelben Flaggen verlieren. Meiner Meinung nach gibt's da einige mögliche Ansätze:

- Die wahrscheinlich einfachste und beste Methode wäre, das Reglement so beizubehalten und die Streckenposten besser auszubilden, um die österreichische gelbe Flaggeninvasion einzudämmen und diese wirklich nur wenn unbedingt notwendig deutlich zu schwenken. Wer soll's machen? Vielleicht mal die OSK?
- Ist die Strecke noch passierbar und sollte ein anderes Fahrzeug die Fahrbahn kaum oder nur leicht beeinträchtigen, sollte entweder der SP-Leiter am Start die Teilnehmer auf den beeinträchtigten Streckenabschnitt aufmerksam machen oder wenn notwendig der Streckenposten kurz davor.
- Jeder Lizenznehmer soll einen kleinen Einstiegstest machen. Da ja zurzeit jeder, der einen Führerschein besitzt und über beide funktionstüchtige Arme, je zwei Beine, Hände und Augen sowie ausreichendes Hörvermögen verfügt, eine Lizenz erhalten kann.



e - in Österreich sorgt Kopferbrechen ...

© Daniel Fessl

- Jeder Fahrer, der eine gelbe Flagge gezeigt bekommt, soll durch ein ausgeklügeltes System, eine angemessene Zeit – auch ohne Diskussion – erhalten.
- Das Reglement von unseren deutschen Nachbarn übernehmen – die machen einen Unterschied zwischen einer stillgehaltenen und einer geschwenkten gelben Flagge.
- Das Reglement von der Rundstrecke übernehmen – die gelbe Flagge wird durch eine grüne Flagge wieder aufgehoben (dürfte aber etwas schwerer umzusetzen sein).
- Eine neue Flagge in einer anderen Farbe oder Muster einführen, welche anzeigt, dass die Strecke zwar passierbar ist, aber mit leichten Behinderungen zu rechnen ist.

Bestimmt gibt es auch noch andere Ansätze, um das Problem endgültig zu lösen. Ich würde mich über weitere sinnvolle Anregungen, zum Beispiel in einem der Motorsportforen, freuen und hoffe, dass auch unsere OSK eine gute Lösung findet. Mit motorsportlichen Grüßen, eure Tina.

Tina Maria Monego